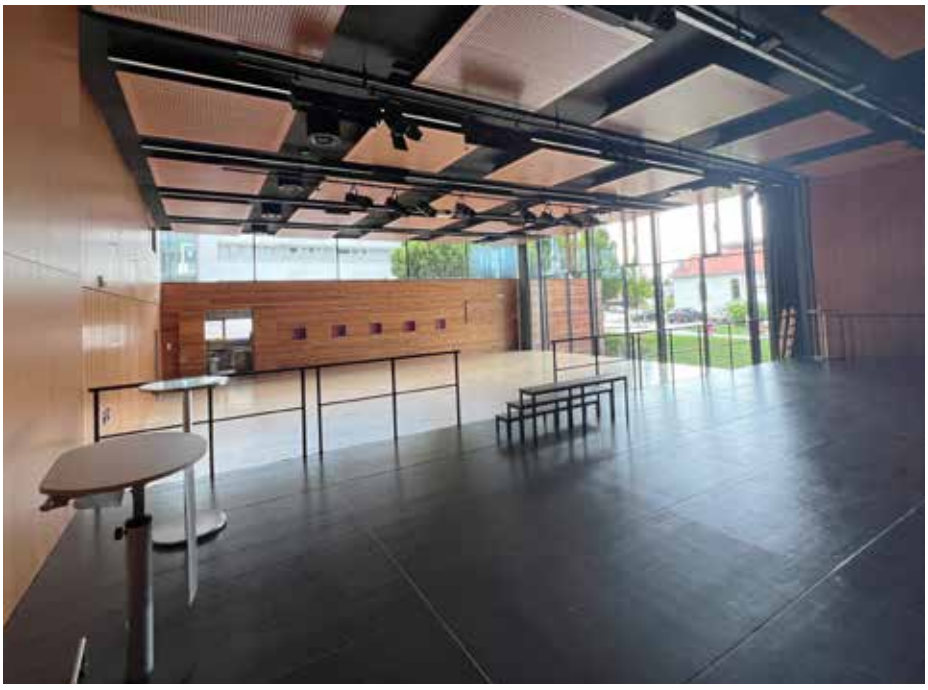
PFARRE ST. JOHANN & DIE GEMEINDE HÖCHST – EIN MITEINANDER AUS TRADITION

Das Höchster Pfarrzentrum, ein Ort gefüllt mit kulturellen Aktivitäten und Festlichkeiten, das Zuhause des Weltladens, ein Ort für Schülerinnen und Schüler, ein Ort für Vereine und Künstler und das Zuhause von Pfarrer Ioan Sandor und des Pfarrbüros – nicht mehr wegzudenken aus Höchst.

Doch wem gehört es eigentlich? Viele von uns sind der Meinung, dass es im Besitz der Gemeinde ist, denn gefühlt 90 % davon sind „Gemeinderäumlichkeiten". Doch weit gefehlt – das Pfarrzentrum ist im alleinigen Besitz der Pfarre St Johann, die Gemeinde ist „nur" Mieter.

Um die Zusammenhänge kennenzulernen, haben wir Pfarrkirchenrat Ingo Schobel und Mesner Hubert Egger um ein Gespräch und einen Rundgang gebeten....



Der Saal im Pfarrzentrum, viel genutzt - öffentlich und privat. Gemietet werden kann das Foyer, der Saal, die vollausgestattete Industrieküche oder alles im Gesamten. Ein Angebot das gut und gerne genützt wird für Veranstaltungen, Hochzeiten oder Sitzungen.

Pfarrkirchenrat Ingo Schobel und Mesner Hubert Egger führten durch das Pfarrzentrum.

Vorab bitte kurz eine Erklärung, welche Aufgaben ein Pfarrkirchenrat inne hat:

Der Pfarrkirchenrat (PKR) besteht aktuell aus Pfr. Ioan Sandor, Manfred Gehrer, Günter Wurzer, Ingo Schobel und Manfred Brunner. Er verwaltet und pflegt das Vermögen und die Besitztümer der Pfarre. Hingegen ist der Pfarrgemeinderat (PGR) betraut mit Liturgie, Seelsorge sowie mit Veranstaltungen und Aktivitäten der Pfarre. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Wann, wie und wo begann alles?

Dort, wo das Pfarrzentrum nun steht, war früher das alte Pfarrhaus, welches Ende der 90-er Jahre abgerissen wurde. Die Neugestaltung übernahmen die Architekten Hermann Kaufmann und Christian Lenz. Der Bauherr war die Pfarre St. Johann, die das Projekt auch finanzierte. Natürlich mit Förderungen von der Gemeinde, dem Land und der Diözese. Die Förderung der Gemeinde allerdings war die relevanteste.
So kam es auch, dass der damalige Pfarrkirchenrat (PKR) im Glauben war, man könne/müsse das Gebäude an die Gemeinde vermieten. Mangels anderer Möglichkeiten wurde das von der Gemeinde auch gerne genutzt. Es wurden mündliche Absprachen getroffen, unvollständige Verträge erstellt. Bei verschiedenen Belangen war die Zuständigkeit nicht klar, einer schob dem anderen die Verantwortung zu. Über die Jahre hat die Gemeinde immer mehr Bedarf an den Räumlichkeiten im Pfarrzentrum bekundet. Es fehlte an bestehenden Alternativen. Mittlerweile ist - bis auf ein paar wenige Räume - der Großteil an die Gemeinde vermietet. Dafür musste die Pfarr-jugend in Räumlichkeiten der Gemeinde ausweichen.
Auch Buchungen von Vereinen oder Privatpersonen werden von der Gemeinde koordiniert. Ein optimiertes Miteinander zu beiderseitigem Nutzen und Segen eigentlich...

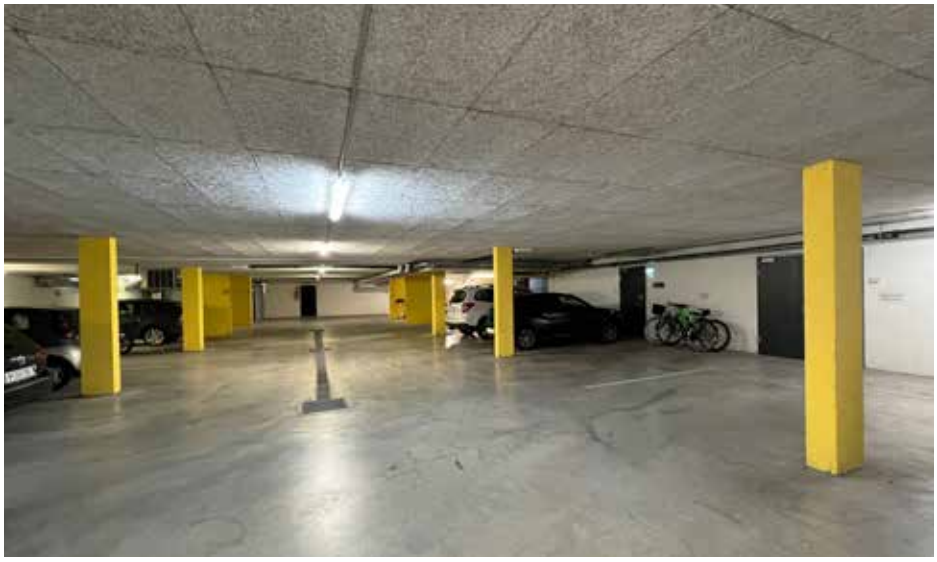
Wieso - eigentlich?

Weil wir wissen, dass wir in den kommenden 10 Jahren das Haus komplett sanieren müssen und es nicht wirklich Geld dafür gibt...
Nach längeren PKR-internen Auseinandersetzungen, Diskussionen und Planungen war die Zeit reif, mit der Gemeinde über eine Mietzinsanpassung zu reden, die aktuellen Vereinbarungen zu überprüfen und ggf. neu zu vereinbaren.

Was sagt die Gemeinde dazu?

Mit Bürgermeister Stefan Übelhör haben wir einen guten und fairen Verhandlungspartner. Auch für ihn und die VertreterInnen aller Fraktionen war von Anfang an klar, dass vieles neu geregelt werden muss.

Die aktuellen Gespräche sind wertschätzend und werden mit der klaren Absicht für einen weiteren Fortbestand der gemeinsamen Nutzung geführt.



Eine nicht öffentliche Tiefgarage befindet sich zur Hälfte unter dem Pfarrzentrum.

Die Rückseite des Pfarrzentrums ist fest in Kinderhand - hier befindet sich die Mittagsbetreuung.

Im 1. OG findet man das Pfarrbüro, den Regieraum für den Saal, das Pfarrarchiv und einen großen Sitzungs- und Proberaum.

Die Erneuerung des Sonnenschutzes an der Südfassade hat Priorität.